



In Rösebeck wurde am Freitag ein Kapitel Dorfgeschichte zugeschlagen: Die »Post« schloß ihre Pforten und »Post-Paula«, die Vereinswirtin und gute Seele des SuS Rösebeck, wurde mit Pauken und Trompeten in den Ruhestand verabschiedet (Bild links). Der 1. Vorsitzende Rudolf Peine (links) und der 2. Vorsitzende Werner Wilhelm Neu (rechts) überreichten Paula Fuest einen reichlich gefüllten Präsentkorb. So konnte man sie an der Theke (Bild rechts). Dieses Foto hat jetzt nur noch Erinnerungswert. Fotos: Christian Mutter

In Rösebeck wurde am Freitag ein Kapitel Dorfgeschichte zugeschlagen

»Post-Paula« schloß hinter sich die Pforten

Angefangen hatte alles vor über 100 Jahren. Der erste Kneipier war damals Bernhard Menne, ein Onkel von Frau Fuests Schwiegermutter. Paula Fuest, geb. am 13. März 1923 als Tochter von Paul und Paula Schulte, kam 1946 nach Rösebeck. Zuvor war sie 13 Jahre als kaufmännische Angestellte bei der Firma Gottfried-Otto Voß in Hagen tätig. Ostern 1947 verlobte sie sich mit Heinrich Fuest, im Januar 1948 wurde Hochzeit gefeiert. Aus dieser Ehe gingen zwei Söhne, Gerhard und Bernhard, hervor. Frau Fuest hatte noch einen Bruder, Eugen Schulte, der 1943 in Rußland gefallen ist.

Der Name »Post« rührt daher, daß die »Post« bis 1983, als Frau Fuest in Rente ging, eine richtige Poststelle war, in der ihr Mann bis zu seinem Tod 1973 als Zusteller tätig war. 1955 übernahm sie die Poststelle als Posthalterin. Seit dem Tod ihres Mannes führte sie die Gaststätte mit ihren beiden Söhnen. Frau Fuest kann auf ein bewegtes Leben zurückblicken, in dem sie viele Menschen kennen- und liebgelernt haben.

Rösebeck (chm). Am vergangenen Freitag wurde in Rösebeck ein Kapitel Dorfgeschichte zugeschlagen. Nach über 100 Jahren schloß die »Post«, das Vereinslokal des SuS Rösebeck, ihre Pforten. Wirtin Paula Fuest trat nach 44 Jahren, in denen sie die Geschicke ihrer kleinen, gemütlichen Kneipe leitete, in den wohlverdienten Ruhestand. 33 Jahre, seit der Gründung 1958, war die »Post« das Vereinslokal des Spiel- und Sportvereins. »Post-Paula«, wie sie von allen nur genannt wurde, war in dieser langen Zeit immer die »gute Seele« des Vereins und erlebte alle Höhen und Tiefen des SuS mit.

In den 33 Jahren als Vereinswirtin opferte sie sich immer für den Sportverein auf. So wurde seit 30 Jahren regelmäßig ein Preisskat in der »Post« durchgeführt, für das sie jedesmal die Preise bei den umliegenden Geschäftsleuten »zusammenschnorrte«. Außerdem wurde alljährlich von Ende Oktober bis Mitte Dezember ein Preisknobel veranstaltet. Weiterhin stiftete sie seit 1958 das Essen bei der Generalversammlung des SuS und bereitete auch die Mahlzeiten für die Weihnachtsfeier zu.

In der Vergangenheit gab es viele Höhepunkte im Leben der rüstigen Dame. So reiste sie 1979 mit 17 Mitgliedern des Tipp-Clubs, der in der »Post« gegründet wurde, nach Mallorca und wiederholte die Reise im Mai 1989 noch ein-

mal. 1980 feierte sie ihr 25jähriges »Post-Jubiläum«, 1983 erhielt sie die goldene Nadel des Sportvereins und 1988 wurde »Post-Paula« anlässlich des 30jährigen Bestehens des Sportvereins zum Ehrenmitglied ernannt. Im gleichen Jahr wurde der 65. Geburtstag mit 190 Personen in der Bürgerhalle zu Rösebeck gefeiert. Alle Verwandten, Freunde, Bekannte und Gäste kamen zum Gratulieren.

Die »Post« war für die Spieler und Mitglieder immer wie ein Zuhause. Wer Hunger hatte, konnte in die Küche gehen und sich stärken. In all den Jahren gab es nie große Schwierigkeiten mit dem Vorstand und den Spielern. Kam es doch mal zu kleinen Streitereien, nahm Frau Fuest die Sache in die Hand und schlichtete die Auseinandersetzung.

Als »Post-Paula« im Januar 1991 bei der Generalversammlung in einem ergreifenden Augenblick mit viel Wehmut in der Stimme offiziell bekanntgab, daß die »Post« blad zumacht, schlug diese Nachricht ein wie eine »Bombe«. Es fiel ihr in diesem Moment sichtlich schwer, die Fassung zu bewahren. Am schwersten wird diese Nachricht wohl Ferdi Becker getroffen haben, der in der »Post« ein »zweites Zuhause« fand. Er gehörte fast zur Familie. Am Freitagabend nahm er, traurig über das Ende der »Post«, Paula Fuest in den Arm und sagte: »Du bist meine beste Mama.«

Am Freitag herrschte in dem kleinen Lokal noch einmal »Volksfeststimmung«. Viele waren gekommen, um noch einmal die »familiäre« Atmosphäre mitzerleben. Der Spielmanszug brachte ein »Ständchen« und der Vorstand überreichte einen Präsentkorb für das große Engagement, das eigentlich unbezahlbar ist. Ganz auf das Altenteil will sich Paula Fuest aber noch nicht zurückziehen. Wenn Not am Mann« ist, ist sie gerne bereit, hier und da auszu-